# Besirks=Blatt

Befichet jeben Dienstag, Bennertog und Samstas.
Chonnertog und Samstas.
Chonnertog und Samstas.
The Both abgeholt 1.11 Peg.
berd untere Beter ober es bie
Boft in's Dans geliniet 1,35 Tel.

mödenti, Gratifietlage: Biaffett

für das Rrug- und umfaffenb bie Ronigl. Soft-Scengfaufen



Ranvenbäderland Amstegerichte-Begirte and Selfers

Anteine son Inferatentele. 3. L., Linko in Ransba ei

# General-Anzeiger für den Westerwald.

No. 40

Ferufbreder Str. 90,

Sohr, Dienstag, ben 3. April 1917.

41. Inhraana

Für Rriegsrenienempfänger und Kriegswilwen.

Gin Befichen aber bie militarifden Verlorgungsanspelice und ihre Abfindung durch das neue Kapitalabsingungsgeles tann gegen Einsendung von 20 Big, durch die Berdergungsabteilung beim Bezirkökommando Oberlahnstein besiegen werden. Das Schriftstuck gibt ben Rentenempfängern und Kriegswitwen wichtige Bestimmungen und Ricklinien ihr bie ihnen zustehenden Unterstützungen und wird bestens upfohlen.

Begirtetommando Oberlahnftein.

Provingielles und Vermifdtes.

Provinzielles und Permischtes.
hohr, 2. April. Wie uns bas Bürgermeisteramt mf eine Anfrage mitteilt, mussen sich die Angestellten und ürbeiter der Kannendadereien zur hilfsbienststandereiben, ba sie unter eine ber in § 5 ber Bundesratsverordnung migeführten Ausnahmen nicht fallen. Den einzelnen Kannendadereien bleibt es anheimgegeben, sich an den Feststellungdausschuß in Frankfurt a. Main (Kriegsamtstelle) zu wenden mit dem Antrage auf Enischeidung der Frage, ob ihr Betried im Sinne des § 2 des hillsbienstgesehes Bedeuung hat und ob die Zahl der beschingten Personen das Bedürfnis nicht übersteigt. Ein solcher Antrag muß von sidm einzelnen Betriebe gestellt werden, da die Frage nur von Fall zu Falle entschen werden kann. oon fall gu falle entichieben merben fann.

Sobr. Der Musteiler Thilipp Edmit vom Intenterie-Regiment 186, guleht bier mobnhaft, bat für tor bem Feind bewiefene Tapfertein, bas Eiferne Rieug er-

bobr. Am 1. April 1917 tritt eine neue Befonnte indung betreffenb Beidlagnahme baumwollener Spinnftoffe und Garne (Spinn- und Webverbot) Webverbot Rr. W. II.
2700/2. 17. KRA. in Kraft, welche bas bisher geltenbe spinn- und Webverbot Rr. W. II. 1700/2. 16. KRA.
nehlt seinen Rachträgen ersett. Sie unterscheibet sich von der jeüheren Bekanntmachung im wesentlichen baburch, bas nin Teil berjenigen Baumwollspinnstoffe und Garne, die bischer noch beschlagnahmefrei waren, nunmehr ebenfalls der Beihlagnahme unterworsen wied. So ist von jeht an jeglicher Webereitehricht beschlagnahmt, serner Kreppgarne, stollegarne und geschweizte Garne, sowie sämtliche baumwolkenen Ketten, die nicht duch einen nach dem 1. Juli 1916 ausgestellten Freigabeschein freigegeben worden sind. feiner haben Baumwollfpinnereien und 3mirnereien funftig d mehr bas Recht, Baumwollfeile und Spinbelfcnure fur en Bedarf ihres eigenen Betriebes herzustellen. Endlich aumt die burch § 9 ber bisherigen Bekanntmachung für caumwollspinnereien und Webereien angeordnete Arbeitseinmanlung in Fortfall. Der Bortlaut ber Befanntmachung und in ber üblichen Beise burch Anschlag und Abbruck in en amtlichen Togeszeitungen veröffentlicht und ift bei ben umtern, burger meifter Hemtern und Boligeibeborben

bobr. Um 1. April ift eine Befanntmachung in raft getreten, burch bie Hödiffpreile für Naturrofir (Glangrott, Stuffische, Korbrohe, Malattarohe) Pebbigrohe, Flechtsabe, Rohrschienen, Rohrbaft, Rohrabfall, Bruchpebbig, Bedsigenden), Weiden, Weibenftode, Weibenschienen und Weibenschen), Weigeste werben. Die einzelnen für die verschiebenen Corten bestimmten Preise ergeben fich aus ber Höchstpreikafel in ber Bekanntmachung, bie noch einige weitere Be-immungen über bie Art ber Berechnung ber Preise enthalt. Der Wortlaut ber Befanntmachung wird in ber üblichen Beije burch Anichlag und Abbruck in ben amtlichen Tagesungen veröffentlicht und ift bei ben ganbrateamtern,

Bargermeister-Memtern und Polizeibeborben einzusehen.
W. W. 2000/2. 17. KRA. betreffend: Beldilagnahme und andserfiebung von Kunftwolfe und Kunftbaumwolle affer art in Rraft getreten. Durch biefe Befanntmachung werben im filiche vorhandenen Kunftwollen u. Kunftbaumwollen in aller et einschließlich tarbonifierter, auch gufammengeftellter aus gelicten u. gewolften wollenen u. halbwollenen Kunftwollen aus bfällen ber Textilindufirte u. in Mifchungen untereinander ober anberen tierifden ober pflanglichen Spinnftoffen aller art beichlagnahmt. Erob ber Beichlagnahme bleibt jeboch bie dugerung und bleferung, soweit es fich um Runftwollen ber beren Mifchung mit onberen tierifden und pflangliden mitoffen hanbelt, an bie Rriegswollbebar f. Attiengefellichaft Berlin und, foweit es fic um Runftbaumwollen ober eren Pelidungen mit anberen pflanglichen Spinnftoffen anbelt, an bie Rriege Sabern Atlengesellicaft in Berlin ernicht bis jum 15. Dai 1917 an bie bezeichneten Stellen Afolgt fein, fo haben die Befiger mit ber Enteignung gu

rechnen. Die Verarbeitung ber beichlagnahmten Begenftanbe ift lebiglich ber Rriegewollbebarf-Atiengefellichaft unb ber Rriegs Sabern Affiengefellicaft fowie ben Berfonen ober Firmen erlaubt, welche bie Gegenstanbe von einer ber beiben Befellicaften gur Berarbeitung erhalten haben. Ginb bie Runftwollen ober bie Runftbaumwollen ober bie Abfalle, aus benen fie bergeftellt finb, nach einem bestimmten Beitpuntt aus bem Reichsauslanbe eingeführt morben, fo finb fie von



### Denft daran

baß unfere Jeinbe bas aufrichtige Friedensangebot unferes Raifers mif frechem Bohn abgelehnt haben

## Denti daran

baß England, bas und mit ehrlichen Baffen nicht bezwingen tann, benfeigen Sungerfrieg gegen unfere Frauen, Rinber und Greife angezettelt hat

### Denti daran

baß Franfreich gegen Gure Gohne, Bruber und Bater farbige, morbgierige Beflien in Menschengeffalt bett

### Denft daran

was Ruglands wilbe Rofatenhorben aus ben blubenben oftbreußischen Landen und ihren friedlichen Bewohnern gemacht haben

### Denft daran

baß bas "neutrale" Amerita bie Begiebungen zu und abgebrochen, weil ihm burch unfern U. Bootfrieg bas "Gefchäft" gestört wurde

### Denft

an ben Berrat Italiene unb Rumaniene. bentt an bie Mißbanblung unferer gefangenen Selben in Feinbeslanben, bentt an die Bombenaffentate unferer Begner auf friedliche unbefestigte Stabte, bentt an Baralong ---

Dann wift 3hr, was 3hr zu erwarten und was 3hr zu tun habi!

# Es geht um Alles!

Beichnet die 6. Kriegeanleihe gur Erzwingung des Friedens.



ber Befdlagnahme autgenommen. - Bleichzeitig ift für alle Kunftwollen und Runftfaumwollen, auch foweit fie von ber Befdlagnahme nicht betroffen find, eine Delbepflicht angeorbnet worben, fofern Die Wefamimengen bei einer Berfon 100 kg betrogen. Die Delbungen baben monatlich an bas Bebftoff-Delbeamt in einer befonbers vorgefchriebenen Beife gu erfolgen, und gmar bie erfte Melbung fitt ben Beftanb am 1. April bis gum 15. April. Ueber alle melbepflichtigen

Mengen ift außerbem ein bagerbudt ju fubren, aus bem jebe Berande ung in ben Borratemengen und ihre Bermenbung ersichtlich sein muß. — Gleichzeitig ist eine Bekanntmachung W. IV. 2500/2. 17. KRA. erschienen, burch welche Höckspreise für Kunstwollen aller Art sestgeseht werben. Dieser Bekanntmachung ist eine Uebersichseitafel beigefügt, aus ber sich bie verschiebenen Breise für bie einzelnen Arten und Klassen ber Kunstwollen ergeben — Der Bortlaut beiber Bekanntmachungen mich in der alle Befannimadungen wird in ber abliden Beife burd Anfolag und Abbrud in ben amtlichen Tageszeitungen veröffentlicht und ift bei ben Canbraisamtern, Bargermeifter-Memtern und

Polizeibeborben einzufeben. Sobr. Am 1. April ift eine Nachtragsbekannimachung au ber Bekannimachung Rr. Ch. Il 888/7. 16. KRA. vom 8. August 1916 betreffend Höckspreise und Beschlagnafime 8. August 1916 betreffend Höckspreise und Beschlagnahme von Leder in Krast getreten, durch die der Bertehr mit den bei einer Gerberei, Zurichterei oder Gerbereivereinigung beschlagnahmten Lederarten in neuer Weise geregelt wird. Die bisher den beaustragten bleserern der Heise geregelt wird. Die bisher den beaustragten bleserern der Heise und Marineverwaltungen gewährte Erlaubnis, gegen den Ausweis einer amtlichen Beschaftungsstelle beschlagnahmtes Leder faufen zu dürfen, ist in Weciall gesommen. In Ausweis einer nur noch gekattet, entweder auf Grund einer ichristischen Anweisung des Lederzuweisungswit der Kriegerahstoffabteilung des Königlich Bezustichen Kriegenministerium oder teilung bes Koniglich Beuftiden Riegsminifterium; ober pon einer Gerberei an die für fie zuständige Gerbervereinigung für Leeres- ober Marinebebarf; ober von einer Gerberet ober Gerbervereinigung auf unmittelbare Bestellung bestimmter, in ber Befanntmadung bezeichneter Beidaffungeftellen ber heered. und Marinepermaltung ; ober auf Grund eines vom Beeres. und Marineverwaltung; eber auf Grund eines vom Leberzuweisungsamt ber Kriegs-Robstoff-Abteilung ausgesstellten Freigabescheines. Die Anweisungen bes Leberzus-weisungsamtes an die Firmen weiben lediglich auf Grund amtlicher Feststellung bes Bebarfes amtlicher Beschaffungseftellen erteilt und haben vor allen anderen Lieferungsversftellen erteilt und haben vor allen anderen Lieferungsverschieden pflichtungen ber Gerbereien ben Borrang. Der Wortlaut ber Nachtragsbefanntmachung wird in ber üblichen Beise burch Anschlag und Abbrud in ben amtlichen Tageszeitungen veröffentlicht und ift bei ben Canbrateamiern, Bargermeifters Memtern und Boligeibeborben einzufeben.

Man zeidinet Kriegsanleihe bei jeder Bank, Kreditgenoffenidiaft, Sparkaffe, Lebensverficherungsgefellidaft, Poffanffalt.

Cobleng, 31. Marg. Die Firma Steuler & Co. geichnete auf Die 6. Rriegsanleibe 300 000 Rart.

Rarleruhe, 2. April. Mus Renyort wirb gemelbet, baß im Stillen Ogean insgesamt bisber 9 ameritanifche Sanbelsichiffe uberjallig find, mas große Beunrubigung berporrufe.

# Offereter!

Oftereier! Bie lieblich Mingt bies Bort in unfer Ohr! Die alte icone Gitte bes "Oftereierlegens" ift und fo lieb geworben, bag obne Zweifel gewiß manche Lefer benten werben, in nachftebenben Beilen foll bie Rebe fein von einer gerechten Berteilung ber Oftereier an febermann und von ber Angahl ber "Giermarten", Die febe einzelne Perfon gu biefem 3mede erhalt. Leiber ift bem nicht fo, leiber wollen bie guten Subner ihr Regept um feinen Breis an Die Ofterhafen perraten, fo bag biefe in bollifche Bergmeiflung fommen, wie fle in biefem Sabre ben an fie gestellten Anforderungen ge-

Der Rrieg hat uns gelehrt, bag wir in Friebenszeiten gur Oftergeit eigentlich recht viel Belb fur mitunter recht unnuge Cachen ausgegeben haben. Bas murben ba oftmals für toftbare Oftereler gefaufi! Der Rrieg ift jum Lehrmeifter geworben. Die Ofterfreube unferer Rleinen wirb um nichts geichmalert, auch wenn bie verfchiebenen Oftereier nicht fo pruntooll und überlaben finb. Deuer geht es nun gang be-fonbers tnapp gu. Die fconen fraunen Gier aus Schololabe finb gang verfcmunben. Aber auch hier wird ficherlich ein

Erfas aus ber Rot belfen. Much um bie Oftergabe für unfere maderen Belben im gelbe find wir nicht verlegen. In die Sand eines jeden einzelnen von und ift es gegeben, biefe Oflergabe zu einer Erlofung fur unfer ganges Bolt zu geftalten. Wer wollte babei uniftig juruditeben? Die 6. Rriegsanleibe ift bie Oftergabe, bie wir unferen Rriegern, bie mir unferem gangen Bolle überreiden wollen. Bebe halbe Dart, bie mir ernbrigen tonnen, fei biefer Oflergabe gugeführt. Dann tonnen wir auch gewiß fein, bag nir bas lebte Rrieg Bofters gefeiert haben! . . .

West-östliche Schatten.

Engländer und Franzosen, beren jüngster Siegekjubel nach der Erkenntnis rasch verhallt ist, daß sie die kampslose Besetzung des schmalen, glatt rasserten Gedietsstreisens zwischen Bapaume und der Dise nicht der erhossten Entschiedung näher gebracht, sondern sie in den gefürchteten Bewegungstrieg unter für sie ungünstigen Bedingungen gezogen hat, hossen und harren auf Amerika und auf Mußland. Wenn die von englischen Interessent und einflusten Reuhorken und Bashingtoner Meldungen zutressen, kann kaum noch ein Zweisel daran sein, daß Präsident Wilson den vorzeitig und bereits zum 2. April einberusenen Kongreß um die Ermöchigung zur Kriegserklärung an Deutschland ersuchen wird. Schon vor dem Kriege hat der demokratische Bräsident Schon por bem Rriege hat ber bemofratische Brafibent Biljon englische Boltite getrieben wie fein republikanifcher Bisson englische Politik geirieben wie sein republikanischer Borgänger Roosevelt, während Prössent Tast noch die seit den Unabhängigkeitskriegen maßgebende Bolitik versolgte und dem rünkesüchtigen Krämervolk manchen Sirich durch die Rechnung machte. Wilson hat seinen englischen Freunden während des Krieges so eifrig gedient und geholsen, daß er seine Dienste kaum noch steigern kann. Un die Möglicheit der Entsendung eines starken amerikanischen Landheeres kann er nach den irüben Ersahrungen mit Meziko doch selbst nicht glauben. Aber auch von einer Hilfsakion der amerikanischen Kriegsslotte erwarten Londoner Sachverständige mehr Schaden als Förderung. Selbst wenn die amerikanischen Schaden als Förderung. Selbst wenn die amerikan mehr Schaben als Forberung. Selbst wenn die amerika-nische Flotte fich einen Stützpunkt in Europa schuse, sagt einer von ihnen, so wurde bies keineswegs einen Zuwachs an Starte, fonbern eber an Schrodde fein, ba fle foviel an Lebensmitteln, Munition ufm. brauchen murbe, bag bie allgemeine Schiffsraumnot nur vergrößert werben wurbe. Große Kriegsichiffe hätten bie Englander ja außerdem genug, die nugten ihnen nichts; gebrauchen wurden sie allein die kleinen Ruftenschrzeuge wie Torpedo- und U-Boole usw. Diese könne Amerika bei feiner lang ausgedehnten Kuste aber nicht enibehren. Auch ber Umftonb durfe nicht ver-geffen werben, bag bie Begriffe von Mannesgucht bet ben Bereinigten Staaten nicht bie gleichen find wie in England und vor allem nicht wie in Deutschland

Die greße Dampfwalze sollte im Often wieder angeheist und in Gang gebracht wer-ben, um endlich das Wert vollenden zu helfen, das Eng-lander und Franzosen aus eigener Kraft nicht zustande bringen können. Aber auch aus dem Osten sällt mehr Schatien als Richt auf bie harrenben Geelen Englands und Grantreichs. Bohl hat im Ramen ber provisorischen Regierung Kriegsminister Gutschlow die beiden Bestmächte ber unverbrüchlichen Treue Auflands versichert; aber welchen Wert haben die Beteuerungen einer Regierung, die beute noch blüht und morgen schon vom Sturm verweht sein kann. Die von den Arbeiter und Soldatenausschüssen geleitete Bewegung, die sich gegen den Krieg richtet, kann über Nacht der prodisorischen Regierung über den Kopf wachsen. Außerdem ist noch die sehr einsupreiche und ausgebreitete Größsürstempartet vorhanden, de wahrschein ich erst dann hervortreien und siegen wird, wenn die beiden anderen Richtungen aus Zeben und Tod gegeneinander geraien sind. Die Fortsschrittler haben der anarchistischozialistischen Bewegung ichon ganz ungeheure Zugeständnisse machen müssen, ihr die Opnastie und alle dem Hause Romanow angehörigen Großsürsten opsern und sich zur republikanischen Staatsversassung detennen müssen. Krampshaßtstudien krauppen an der Front zu erringen und aufrecht zu erhalten. Nach französischem Wuster soll ein Kriegsansschuß, bestehend aus dem Kriegs-, Warine-, und Finnanzinisser und dem Minister des Answärigen sowie Bertreten des Versehrs- und Landwirtschaftswärtigen sowie Bertreten des Versehrs- und Landwirtschaftsunverbruchlichen Treue Auflands verfichert; aber melden wartigen some Bertretem des Berkehrs. und Landwirtschiese, wirtigen some Bertretem des Berkehrs. und Landwirtschiese, ministers, die Leitung und die höchte Entscheidung über alle Herespiagen haben, abgesehen von rein strategischen Anordnungen, die dem Oberbesehlshaber undeschänänkt zusiehen, um so die von dem Kriegsausschuß aufgestellten Kriegsziele nach seinem Ernessen zuerreichen. Die Fosge der eifrigen Agieta als der Arbeiterpartei unter den roeit mehr nach Frieden als nach Kreiheit nerlangenden Truppen schläget alle Entspiksen nach Freiheit verlangenden Truppen ichlägt alle Entwürfe und Programme unbarmherzig nieder. An Stelle freudiger Hoffnung ist in England und Frankreich bereits eine tiefgehende Berstimmung und die ernste Sorge getreien, das gange rustische Unternehmen könnie verleufelt schief gehen. Da bie Disgiplin fich unter ben Golbaten immer mehr loft,

Da jeber befehlen, niemand gehorchen will, ba die Offigiere, bis hinauf zu ben höchsten Generalen, sich durch die Im-ftande gestoungen sehen, mit ben im Branniwein schwim-menden Mannschaften sich auf du und du zu stellen, jo find die trüben Alhnungen ber Engländer und Franzosen durchaus

Rundschau.

Die Krife in Der tonservativen Fraktion bes Prengischen Herrenhauses wird dahm richtig gestellt, daß wegen bes U-Boot-Antrages bes Grafen Hoensbroech die Fraktionsführer Graf Behr, Graf Sendlit Sanbredt und v. Buch ihr Borftandsamt niedergelegt, so daß zurzeit aller-dings Herzog Ernst Bunther die Geschäfte des Fraktions-vorstandes führt. Graf Pout ist gar nicht im Borstande der Fraktion; weber er noch seine Rede in Sachen der Dicken-vorlage haben mit dem Amterwechsel in der genannten Fraktion etwas gu tun.

Großadmiral v. Röfter iber ben U.Bootfrieg.

Aber ben 11-Bootfrieg erffarte Grofadmiral v. Rofter nach einem furgen hinweis auf ben bedeutjamen Ginfluß selbst des beschränkten Tauchvoot-Krieges auf die Krieg-führung im Osten und im Süden, daß der uneingeschränkte U-Bootkrieg, neben äußerster Energie, Zeit ersorbert, und daß nicht jedes Schiff, welches in das Sperrgediet eintritt, auch versenkt werden kann. Auch bei der Treibjagd wird nicht jede Rreatur, Die portommt, gur Strede gebracht, felbft wenn an ber Treffficherheit ber Schutzen Zweifel nicht gu erwenn an der Treffscheiteit der Schügen Zweisel nicht zu erheben sind. Der englische Marineschristseller Archibald Hurb sührte aus: Die im Lusse des Kriegs gegebenen Zahlen über Außenhandelsstatistik sind leider illusorisch, da sie sich nicht aus die Wengen, sondern auf die Preise gründen. Die Aussuhr nach England hat sich dem Jahr 1913 um 29 Millionen Tonnen vermindert. Sie betrug damals 62 Willionen Tonnen, d. h. also ungesähr das Doppelte der heutigen. Bas nun die Einfuhr betrifft, so haben wir zu unterscheiden diesenige durch neutrale und durch englische Schisse. Die Einsuhr durch erstere ist zurückgegangen von 15 Willionen um 6 Willionen Tonnen, also um ein Prittel 15 Millionen um 6 Millionen Connen, alfo um ein Dritte! und burch lettere von 44 Millionen auf 27 Millionen, alfo

auch um ein Drittel. Benn wir nun berudlichtigen, jo bemerft bagu ber Großadmiral, daß durch den uneingeschränkten U-Bootkrieg die neutrale Schiffahrt noch weiter um die Hälfte zunüdgeht ich glaube nicht, daß das zu hoch gegriffen ist — und daß wir monatlich 600 000 Tonnen versenken, so wärde dies bei 6 Monaten U-Bootkrieg, wenn ich den Januar noch viit 400 000 Tonnen dazurechne, rund 4 Millionen Tonner. Schiffsverluste ergeben. England marde dann nur zwei Fünftel der Einfuhr gegen 1913 erhalten. Wir dürsen aber nicht unberücksichtigt lossen, daz die Bedürsnisse des Landes sich während des Kriegs wesenlich gesteigert haben, für das gewaltige Heer, welches England aufgestellt hat, namentlich an Bedensmitteln und Munition. Anderseits dürsen wir aber nicht außer acht lassen, das England während der nächten secht Monate sich neuen Schissraum schassen wird, das wird neuen Schissraum schassen wird, dass wird neuen schissraum schassen wird, dass wird neuen schissraum schassen wird, boch wird man bafür faum mehr als eine halbe Million Tonnen in Unfah bringen tonnen. Biel wurde bas an ber vorser angegebenen Zahl aber nicht andern, wenn man ber rüchschigt, daß die Versenkungen reichlicher auszusallen icheinen, als angenommen war, wie dies aus dem Ergebnis für Februar hervorgeht. Auch ihuß das Geireide, welches jrüher aus Amerika kam, infolge der dortigen Mißernie jest aus Afralien herbeigeschafft werben und beanfprucht infolge ber bedeutend langern Dieise ein wesentliches Mehr an Schiffsraum. Db England unter Diesen Umftanden noch lange wird burchhalten tonnen, vermag ich nicht gu beurleilen, aber es fcheint mir boch recht meifelhaft gu fein.

aber es scheint mir doch recht zweiselhaft zu sein.

Bon den U-Boot-Mairosen spricht der Großabmiral mit besonderer Liebe. Benn ich, so sagt er, in Aiel nach meiner Arbeitsstelle gehe, oder von ihr zurücksomme, dann pflege ich einer großen Zahl von U-Bootsseuten zu begegnen, alles weitererprodte, frisch und munter aussehende Manner, die seit dem 1. Februar noch mit solzerem Blick in die Welt schaen. Am liedsten möchte ich sedem einzelnen die Hand drügen, um ihm zu sagen, welches Bertrauen wir in se seinen und wie wir davon überzeugt sind, daß sie bei der Borzüglichseit der Ausbildung und der Umsicht und Kühn-

benen jie namentlich in biefem harten Binter untermo gewesen find, in ber Lage fein werben, England, und verhaßtesten und grimmigften Feind, ben Stoß ins hers verseben, an bem es verbluten foll.

Die bayerische Kanalvorlage angenommen. Die Banerische Kanalvorlage angenommen. Die Blenum des dayerischen Keichkrates nahm die Kanalvorlage einstimmig an. Damit ist der Plan in den beiden dan rischen Kammern genehmigt, und seiner Auskischrung sin nichts mehr im Wege. Zunächst handeit es sich darn daß für den Riesenplan, in Hohe von 680 Millionen Modie Entwürse hergestellt werden, für die 5 Millionen Wasseworsen wurden. Nachdem der Reichstag 2 Millionen Wart von Reichswegen sür dies Knimurse übernome Mart von Reichswegen für bieje Eniwurje übernomn und auch ber bagerijche Landtag die erfle Rate v 1 005 000 Mart in beiden Kammern genehmigt hat, ift erwarten, daß die Ausarbeitung der Plane alsbald in Ang genommen mirb.

Der Graf im Bart. Die Mitteilung, bag ber Stat minifter Graf von Bofabomsty-Behner, ber im Auguft 1 bilblicher Pflichterfallung ohne auch nur einen Tag Eri lungsurlaub zu nehmen, bas von ihm freiwillig übernomme Umt muftergultig geführt hat, in einem Handidreiben sein Dant ausgesprochen und ihm dabet bas Berdiensteren

Rriegshilfe verliehen.

Mit Breugens Butunftspolitif und ber neulich Rebe des Reichskanzlers und preußischen Ministerprasiden darüber, beschäftigt sich ein eingehender Artisel der "Ab Big.", in dem es u. a. heißt: Die Rede des Kanzlers allgemein verstanden worden; sie ist, wenn auch erst großen Bügen umrissen, das Programm der Zufunstspoll Breußens, das das Abgeordnetenhaus die in die Reich ber augerften Binten binein und bis gu ben Tribanen bin der außersten Linken hinein und dis zu den Tribunen hina mit Begeisterung und handellaischen aufnahm, wahrend die Rechte mit verschränken Armen basah. Mit diesem Kogramm, dem jeder liberale Mann zustimmen muß und kan hat Herr v. Bethmann das Tischiuch zwischen sich und ber kerberorgegangen ist, dewußt durchschnitten und das der hervorgegangen ist, dewußt durchschnitten und hat sich, bem er seine im Reichstag ausgegebene Parole: Bahn war dem Tücktigen! sortpann, zu Erundschie werdennt, die mit denen des Liberalismus, insonderheit der Rationallie mit benen Des Liberalismus, infonberheit ber Rationall ralen Bartet, in fo enticheidenben Bunften beden, bas ein nicht wieder gut zu machender Fehler sein wurde, wu nicht gerade diese Pariei alles daransehte, um den Kans bei der Durchführung seines Programms zu unterstüte Die Rundgebung des Nationalliberaien Reichsvereins Dresden, die eine solche Unterstützung besurwortete, ist das ein erfreulicher Borgang in biefem Sinne. Much ber Bib hall, ben bas Rangleroro wamm im Bande und in ber Bu gefunden hat, beutet ba auf hin und last erhoffen, bas ber folgerichtigen Durchführung biefes Brogramms un parlameniarifchen Berhaltniffe gefunden, bas unbeschaber einzelnen Barteieigenheiten endlich eine Scheibung zwei große Gruppen ber Rechten und ber Linken errei und es badurch ermöglicht wird, ber Regierungspolitif i bem Gemeinwohl forberliche Stetigleit zu geben. I solcher Erfolg ware freilich nur bann zu erwarten, we fich bie Sogialbemotratte in Betraftigung ihrer Rriegspol enischlossen auf ben Boben unserer monarchischen Einste tungen stellte und sich jener Eruppenbildung anschischen Das scheint, wenn wir sie recht versteben, auch die Meinu des Kanglers zu sein, und offenbar solgt auch Abg. Backe ähnlichen Gebankengangen, wenn er im "Tag" sagt: wird ein unvergängliches Berdienst des sünsten deutschlichen Stellesklanglers sein, daß er verstanden hat, es der grad Mehrheit der Sozialdemokratie zu erleichtern, in der Schließtunde des deutschen Polites, wo dieses alle seine So inteftunde bes beutichen Bolles, mo blejes alle feine Go braucht, Schulter an Schulter mit ben bargerlichen Barte gu ftehen und ihre ausgezeichnete Organisation ben Gefan intereffen bes Deuischen Reiches bienfibar gu machen."

Prengen und die ruffifche Bevolution. wird es ber Gogialbemofratie nicht verübeln burfen, ichreibt die "Roln, Big.", wenn fie aus ber rnifilchen in malgun fur ihre Brede Reichen und Bunber erhofft, "

Mus der Ariegszeit.

Blut und Gifen, Tinte und Gelb.

Um 1. April ift Bismards Geburistag (geboren 1815). Bir denken an basjenige von feinen Borten, bas am be-kanntesten ift nach bem wuchtigen Ausruf: "Bir Deutsche jurchten Gott und sonst nichts in der Belt," und bas ba lautet: "Nicht durch Reben und Parlamentsbeschlusse werden jürchien Gott und sonst nichts in der Welt," und das da lautet: "Nicht durch Reden und Parlamentsbeschiftste werden die großen Fragen der Zeit gelöh, sondern durch Blut und Eisen." Diese Charaktersserung seiner Politik ist vielsach nicht verstauden, als der Kanzler sie aussprach, oft bespöttelt worden, und doch gilt sie heute noch. Bismards markigen worden, und doch gilt sie heute noch. Bismards markigen von der Themse gegenüber, die König Eduard zur Erklärung der Prazis seiner Einkreisungs-Politik im intimen Kreise in Paris tat. Er sagte: "Durch Linte und Gold beeinssussen wir die Böller und die Politik ihrer Regierungen." Beide Aussprüche sind Kennzeichen sur die beiden Nationen. Recht hat König Eduard insofern, als man mit Linte und Gold Bölfer zwingen sann, aber man wird sie ebenso nicht lange vehalten. Blut und Lisen mögen trennen, aber sie kitten auch seit aneinrander, und jedernsalls wird mit Worten nichts entigkieden. Die Politik durch Blut und Eisen besieht heute moch in ihrem Kecht, die Böllergewinnung durch Linte und Geld hat, genan genommen, seut schon Schissbruch gelitten, denn ihr sechen die ktächen Erfolge.

Dismards Beit war die Ara der salten Wasserhalten nach London, die auch ihre Vielnach mit Tinte und Geld die internationale Presse und die Wölfer zu bearbeiten ansind, und es ihm gelang, Frankeichs Chauvinismus und Auslands Ländergier als Vorspann sür seine Piäne zu benüchen. Wenn Bismard au Eduards Keiten noch Kanzler gewesen wäre, hätte das Deutliche Reich eine andere Politit einschagen können, als es der Voll genes eine andere Politit einschagen können, als es der Voll genes eine andere Politit einschagen können, als es der Voll genes ein ihr Recht ich das Deutliche Reich eine andere Politit einschagen können, als es der Voll genes ein eine Alein eine Politit einschagen können, als es der Voll genes eine andere Politit einschagen können.

gewesen wate, hatte das Deutsche Reich eine andere Politit einschlagen tonnen, als es der Fall gewesen ist? Rein! Der Beweis dasur liegt in dem glorreichen Durchsühren des Welffrieges. Auch der gentalste Staatsmann kann der Prachimittel nicht entbehren, die ihm das Rolf in Wassen

Louise, will dieb graffy lets, best, war has lebre Me fie un wiesen

Baffer und gu Banbe jur Berfügung itellt, und bie bie

Enifcheibung berbeigeführt haben.

Bor zwei Jahren wurde ber 100. Geburtstag Bismards ber Rriegszeit entiprechend, begangen. Die officielle Gebacht-nisfeier icheibet für eine abiebbare Butunft aus, aber wir werden immer gern bes erften Upril gebenten und bas beutsche Bolt nordlich und fublich bes Mains, bas gerabe in den Jahren bes Beltfrieges immer tiefer in bes Ranglers Befen eingebrungen ift, wird von bem Geburtstagsfinde bes vielgenannten Tages mit bezeichnenbem Lacheln fagen, bas gerade Bismard der Deutsche war, der fich nicht hat in den April schiden lassen. Und wir olle tun es auch nicht. Die Zeit verrauscht. Bismarcks Enkel und Träger des Fürstentitels schreilet heute schon im Wassenrod der Pangerreiler in Botebam einher. Aber bas Unbenten an bie großen Manner bleibt, an Die Tatfraft und Blut und Gifen, gegen bie alle Tinte und alles Gelb aus Bondon nicht

Rufflands Garbe, Binie und Marine.

Bir brauchen nicht ju erbriern, was fich aus bem ruff-ichen Birrmarr entwideln wird, benn es wird immer nur ber Anjang von eiwas anberein, aber nicht bie Bollenbung sein. Ganz sicher aber ist, daß das Instrument, welches am russischen Staatskörper sich betätigen soll, der Soldat sein wird. Und der Soldat, mit ihm die breite Menge, wird es sein, weil diese die geschlessenke Krast darstellen, freilich nur eine Klinge, zu der sich aber die Hand sinden wird. Und

eine Klinge, zu der sich aber die Hand sinden wird. Und wer das russische Seer nur einigermößen kennt, der wird an keine dauernde russische Republik glauben, sür die der Soldat kein Berständnis hat. Der Ausse überhaupt nicht.

Die russische Garde ist die Krone des Heeres, freisich keine einwandfrei sunkelnde. In ihr siedt noch manche Erinnerung an den undändigen Geist der Streligen, der alten zussischen Leibgarde in Moskau, die Peter der Große auslöste. Widersehlichkeiten ganzer Garderegimenter sind auch in der neuesten Zeit nichts ungewöhnliches gewesen, und von ihren Offizieren und deren ausschweisenden Ledenswandel hat man sehr wenig schöne Dinge gehört. Die jungen Großfürsten,

Die in Der Gaibe bienten, haben thren Rameraben immer ein lobenswertes Beifpiel gegeben. Mit bem Die ift es bagegen haufig fo menig fireng genommen, bas in icharse Orders ergingen, besonders fur die Ravallerie. I ruffliche Warbefavallerie hatte schon im Ariegsbeginn in D preugen furchibar gelitten, wenn auch bie Ungabe, es le mehrere Großfürften gefallen, faum geftimmt hat. Darberegimenter find mahrend bes Rriegsverlaufs imm wieber aufgefüllt, burchfesen fonnte fie fich nicht. Jedenfo ift Die ruffiche Raifergarbe fein Inftrument für eine ruff

Und edensowenig die Linie, der eine Republit de Stehlen verwehren wollte. Denn dann müßten die Mit menter hungern. Die Proving-Regimenter sind arg mahrlost, und in Rusland ansässige Deutsche haben ihren Besuchen in der Heimat oft genug ergählt, es nichts settenes, Offiziere in ruffischen Provingstädten trunfen im Rinnflein liegen gu feben. Die geplante ruff Republit wird von folden Glementen nicht gefiast, Biepublik wird von solchen Siemenien nicht gesicht, dann erst recht enlarten mussen. Wie in der Militärs waltung der Provinzsorps gehaust wurde, ist zu bekan als daß ein Wort daniber verloren zu werden braud Die Bruialität und rohe Stumpsheit der Mostowiter sich in Oftpreußen genügend bewiesen. Der radikalste Geist des russtigigen Heeres herrscht der Matrice. Wielerholt fanden Aufstände, aber mit wistgialistischem, als republikanischen Anstrick statt, die beitigen Könnien namentlich in Odella sührten Konnier

jazialistischem, als republikanischen Anstrich statt, die hestigen Kömpsen, namentlich in Obessa, führten. Aber gewöhnlichen Matrosen beteiligten sich mehr auf Erund apersönlichen Magen über schlichte Behandlung, Rahmusw, am Ausstand, als aus politischen Erunden. Kampse mit Iopan schuitt die Marine noch schlechter de Armee ab. Im ganzen ist das Her zu Lande und Wasser mehr ein Instrument gegen die Republik, als dieselbe. Es sammt nur auf die Hand an. Das Ginstein, Abel, Generale, Beamtenschaft nichts von der siehelbskallen mehr ischer Nusse wenn er auch bei fürsten mehr ischer Nusse wenn er auch bei bilt halten, weiß jeber Ruffe, wenn er es auch nicht fo und bie Arbeiter allein meiftern bie Staatsform nicht.

wird fie fich huten muffen, biefe hoffnungen gu hoch ju ipannen und die gangliche Berichiedenortigfeit der Berichtniffe huben und drüben gu verfennen. Freilich muffen auch die Lobredner eines Urpreußentums ber Bergangenheit, bas men auch fur die Gegenwart als einzig begilidenbes 3beal erfcielnt, bavor gewent werden, den pinchologischen Greignissen ben solche umwälzenden Ereignisse auf die Rachbarufiter ausüben. Aber immerhin, wenn des fachbire Daus brennt, gießt ber fluge Dann Baffer auf ein Dach, und jedenfalls hat ber verantivortliche Staatsann, unbefürmmert um Lob und Tadel, Sag und Gunft er ihn umftreitenden Barteien, die Pflicht, mit hiftorijchen elle porausichauend Wirtlichkeiten und auch Möglichkeiten Sumagen und zu erfassen, auf bag bas ihm anvertraute But nicht Schaben leide. Wir wiffen nicht, ob ber Reichstangler Möglichfeiten einer Einwirfung der ruffifchen Ereigaffe auf politische Stimmungen bei und, wie fie herr Scheibemann mit beutlicher Absichtlichfeit an die Wand malt, ion ins Muge gefaßt hat. In feiner großen Rebe vom euen Deutschland bentt, hat er baran nicht erinnert und halte dazu damals auch noch keinen Anlah, weil die Rucheichten über die Ereignisse in Ruhland noch nicht vorlagen.
Benn er jedoch inzwischen zu der Erkenninis gelangt sein belte, daß es nicht rätlich sei, die Folgerungen, die er unbeitriget von der Entwicklich sein Ruhland aus den Lehren bes Rrieges als nusbringend und notwendig für die preu-gische Politik gezogen, die zum Frieden aufzuschieben, son-bern bag man ihnen schon feht festere Erstalt geben masse, würden wir trot unserer ernsten Bebenten gegen biese Tolgerungen nicht zu denen gehoren, die ihn deshald tabeln

Der Unterfeebooitrieg und die Abholzung ber frangbilichen Balber. Der englische Premierminister liegd George hatte angefündigt, bag angesichts ber erschwerten Holzzusufuhren und ber Rotwendigfeit, Frachtraumalberten Holgsungeren und der debrident, grage kommende folgebari durch stärkeres Abholzen der französischen Balber gebedt werden würde. Über diese Eröffnung ereiserte sich in ethasier Weise ein Pariser Blatt. Zwei Wälder sind bereits geopfert worden, so schreibt es, und weitere sollen folgen. Bibt fich die Regierung aber flare Rechenichaft darüber, wie ernit diese Zugeständnisse vom nationalen Standpunkt aus ind ? Die Vernichtung eines Waldes stellt ein Abel dar, or der der ind der der Baldes pent ein über dar, das zur Beseitigung einer langen Reihe von Jahren beandrucht. Die klimatischen Berhaltnisse einer ganzen Gegend denen lange barunter zu leiden haben. Die Ruinen häusen ich auf unserem Boden. Es ist zum mindesten gesährlich, je noch mehr auszubehnen. Wir hossen also, daß es bei der dritten, von dem englischen Minister in Auskicht genourmenen Methode bleiben wird, bas heißt bei ber vermehrten bholgung in England felbft. Es werben einige Schwierig-ilen wegen bes verftarften Transpories entstehen, aber bie munft ber frangofischen Forstwirticaft wird wenigstens

Es ergibt fic aus dieser Darstellung, wie schwer man n Frankelch die nationale Gesahr empfindet, welche der Leostrieg in seinen mittelbaren Birkungen aus die frankliche Forstwirtschaft ausübt. Bekanntlich sind die Engmiche Forstwirtschaft ausübt. Besanntlich find die Engder, wie sie selbst häusig zugegeben haben, in der sachemäken sorstwirtschaftlichen Behandlung der Wälder start
muchgeblieden. Hierdurch wird die Schädigung Frankreichs
ab das Opser, welches das Land den Engländern bringen
us, noch wesentlich vergrößert. Aber was kummert das
in Engländer!

Rugland.

Die Spaunung der Lage. Die Petersburger Mel-dungen der Ententepresse lassen übereinstimmend erkennen, ab die Lage in Petersburg außerordentlich gespannt ist. In amtlichen russischen Teiegrammen heißt es, daß der fusschuß der Arbeiterbelegierten, der in bezug auf Macht ab Einstuß fich mit dem Bolziehungsausschuß der Reichs-und der Propiliorischen Messenne gleicherfellt beleg und und ber Provisorischen Regierung gleichgestellt habe, und feine weitgebenben Forderungen bie Lage außer-nbemilich erschwere und bie Sache ber Revolution in hobem dahe geschroe. Diese Besürchtung wird weiter durch die eine Gegensche Befürchtung wird weiter durch die eine Gegensche bestärft, die sich allmählich zwischen ben beneden Personlichseiten in Petersburg und Mossau herausteilbet haben. Während in Betersburg noch immer die nallich gesinnten Elemente, die für die Fortsehung des kiegs eintreten, am Ruder sind, haben in Mossau die Unnger ber außerften Binten und bie Friedensfreunde bie Derhand gewonnen. Der Sozial-revolutionare Ausschuß n Mostau, ber in schäffter Opposition gegen die Regierung leht, tritt nun auch tatträstig dafür ein, daß nicht mehr diersburg, sondern Mostau die Haupistadt des neuen dieses sein und die Nationalversammlung nach Mostau inderusen werden solle.

Die fuglaliftifche Mgitation an ber Frent.

Große Bebeutung ift einer Ronferens beigumeffen, bie lebige Oberbefehlshaber bes Beiersburger Militarbegirfes oberfier Barenmachter General Rormilom mit ben Ber-ern bes Arbeiter- und Golbatenverbandes abgehalten hat. standelle sich um die Ablendung von Berbandsbelegietten hat. handelle sich um die Ablendung von Berbandsbelegietten in die einzelnen Truppenteile der nördlichen Front. Der twannte Berband hatie gesorbert, daß General Außt der anlerenz deiwohne. Aber dieser hat sich aus Gesundseitsbestenz der Einsadung entzogen. General Kormison, in die Berbandsredner bezeichnenderweise mit Gen off eine mit som ansprachen, hatte versucht, die Entsendung in Berbandsbesegerten an die Front durch allersei Trwassen und Ausfüchte zu verzögern, wobei er schliedlich eines hinwies, das ein derartiger Schritt nur mit Genehfauf hinwies, bag ein berartiger Schritt nur mit Geneh-Rriegsministers Gutschlow ersolgen könnte. Da schallten a aber die Aufe enigegen: "Bir sind selbst Regierung!"
Bourgois Gutschlow" ist nicht unser Kriegsminister!"
d tweistundiger leidenschaftlicher Debatte ging man ohne ebnie auseinander; Rormifom erflarte, er merbe bie banbaforberung ber hochften Ifiang unterbreiten, mabrenb Solbalenverband feinerfelis bie Erffarung abgab, er arbe, wenn nach Stunden feine Bufage ber Zentralregierung loige. Delegierte auch ohne diefes nach allen Truppenteilen er Rordweftfront absenden.

Bevorfiehende Verhaftung bes Grofffürften Rito. beir Eggaren ben Groffürften Rifolous Rifolajemitich neut mit bem Oberbefehl betrauen wollen, falls er fich ber men Strateorbuung unterwerfe. Benn ber Groffarft nicht ont foine Abreife nach Belersburg anirat, fo geichab bies

wohl beshald, weit er durch seine Beiersdurger Bertrauensmänner mittlerweile ersuhr, die neue Regierung habe mit
den Forderungen der sozialistischen Rebenregierung zu rechnen,
und daß diese seine Ernennung nachdrücklich bekämpse. Um
19. erhielt der Grohsürst von der neuen Regierung eine telegraphliche Einladung nach Beiersdurg, und er schlof wahricheinlich daraus, daß die Dumaregierung bezüglich seiner Ernennung mit der Rebenregierung der Soldaten und des Arbeiterverbandes zu einem Einverständnis gesommen sei.
In Mirklichseit aber war dies eine Kalle, um den Erok-In Birflichfeit aber war bies eine Falle, um ben Großfarften nach Betersburg zu loden und ihn dort unschädlich zu machen: Der Golbatenverband hatte eben auch diesmal über bie Dumaregierung den Sieg bavongetragen. Die Ber-haftung bes Großfürften durfte unmittelbar bevorftegen.

Die Fahrfarte des Großfürsten. Als der Groß-fürst Michael Alexandrowitsch diese Lage von Gatschina nach Beiersburg abreifen wollte, erhielt er, wie bas Mostauer Blatt Ruffoje Clowo mitteilt, vom Arbeiterausfauf, ben er um freies Geleit gebeten hatte, folgende Animort: "Bie jeder andere ruffifche Biltger hat auch Mitbarger Michael Romanow nicht ben geringsten Unspruch auf trgendwelche Borrechte wie Combergug ober Conbermagen, weshalb er nach eignem Gutbefinden am Schalter eine Gifenbahnfarte lofen fann. Die Arbeitervertreter merben ihm bann ungebinberte Reife nach Betersburg gufichern."

In der Rahrungsmittelfrage fpielt bie neue Regierung va banque. Die ruffichen amtlichen Melbungen über gewaltige Mehltransporte nach Beiersburg und Mostau find direft litgnerifch. Denn trop allen Anftrengungen haben bie Gifenbahnen in ber allerjungften Beit toglich nur burch-ichnittlich 60 Baggons Getreibe und Mehl noch Betersburg sanititich 60 Kaggons wetreide und Deepl nach veiersourg und eiwa 40 Waggons nach Moskau transportieren können. Um nicht neue Brotfrawalle hervorzurusen, hat sich die Regierung genötigt gesehen, die in Betersburg und Moskau besindlichen Intendanturen und Reservemagazine fast völlig zu seeren und die Bestände der Ziviscovisserung zur Verstügung zu stellen — gerabezu ein Verzweissungsatt, denn von der Eisenhalbnaussehr aus ironnbeichen Arfunden für wenn ber Gifenbahnverfehr aus irgenbwelchen Grunben für einige Tage verfagen follte, ift Betersburg völlig bem Sunger ausgefeht.

Gine uene Bisdabepolitif Englands wird im Bonboner Unterhaufe vorgeichlagen werben, Die auf ben Sanbel Sollande und anderer neutraler ganber eine fehr ftarte Ginwirtung haben tann. Gin bem Unterhause zugegangener Anirag forbert als Bergeltungsmagnahme gegen ben II-Bootfrieg, bas feine überfeeischen Borrate bas Gebiet Deutschlands und feiner Bunbesgenoffen verlaffen ober borthin gelangen burfen. In bem Untrag wird verlangt, bag bie Borrate fur die neutralen Lander in Europa fo rationiert werden muffen, daß der Hautellen Lander in Europa so rationiert werden muffen, daß der Handel mit Deutschland und seinen Berbandeten in allen in den tonligitiden Berordnungen genannien Arrifeln vollständig unmöglich gemacht wird. Derselbe Gegenstand wird auch im Oberhause zur Sprache kommen. Bort wird beantragt werden, daß ein Aussichuß zur Uniersuchung des danischen und des niederländischen Gandels eingesest werde. Sanbels eingefest werbe.

Der Seehrieg.

Ameritas Ruftungen. Brafibent Bilfon gab bie Ermachtigung gur Retrutierung für bas Marineforps, um es auf bie Kriegsftarte von 17 400 Mann gu bringen. Rach Renter" find abgefeben von ben bereite gemelbeten vierzehn Regimentern noch 20 anbete Regimenter aufgerufen worden. Augerbem fünf Bataillone Rationalgarde für ben Schut bes Gigentums für ben Fall innerer Unruhen. Die Truppen werben aus 18 Staaten genommen, hauptsächlich aus bem

einer Reufer-Meldung befahl der oberfte Gerichthof in Bashington die sofortige Burudgabe ber "Appam" an ihren englischen Besiter. Die "Appam" war von ber jeht wieber gladlich gurudgefehrten "Mome" auf ihrer ersten Beniesahrt aufgebracht und mit einer Brifenmannschaft nach dem amerikanischen Hafen Dampton Roads geschickt worden. Das amerikanische oberste Gericht hat aber tropbem auf englischen Unitag ber Appam ben Charafter ber Prife aberkannt. Die Anordnung ber Abergabe an die Engiander ift die Folge biefer Enticheidung. Amerika vertrat ben Standpuntt, baf eine galtige Brife durch Geleitschiffe eingebracht werben muffe. Deutscherseits wurde aussuhrlich und unwiderleglich nachgewiesen, daß es sich um eine gultige Brise handle. Durch die jesige Entscheidung hat bas oberfte Gericht Amerifas zweifellos eine Berlegung ber (gur Beit ber "Appam"-Einbringung noch bestanbenen) Meutralität begangen.

Die unrithmliche Flotte Frankreichs. Gleich ber engliichen hat auch die frangofische Flotte in diesem Kriege eine fehr wenig beneidenswerte Rolle gespielt. Ihr Saupttätigkeiisgebiet mar nach ben icon nor bem Rriege mit England getroffenen geheimen Abmachungen bos Angland getroffenen geheinen Abmachungen das Mitielmeer, während sie den Schut der atlantischen und Kanalkuste dem britischen Berbündeten überließ. Nach der vergedlichen Jagd auf unsere "Soeden" und "Breslau" hörien wir querst von einem gleich ergebnislosen Artillerie-angriff der französtlichen Flotte gegen den österreichtischen Kriegshasen Caitaro. Später beieiligte sie sich an dem mitgischen Angriffen gegen die Dardanellen von der Seeseite und teilte sich mit England in das klägliche Flasso des Salonisiadenteuers. Anzer im Epirus, wo der kommandierende französtische Admiral die wehrlosen Eriechen in brutalster Weise aur Unterwerfung unter die Bedingungen brutalster Beije zur Unterwersung unter die Bedingungen ber Entente zwang, hat die französische Flotie seit August 1914 nicht einen einzigen militärischen Ersola zu buchen gehabt, bagegen, wie Kaptian zur See a. D. Pustau in ber "Tägl. Rundsch." aussährt, eine ganze Reihe wertvoller Schiffe verloren, namlich nicht weniger als 4 Binienichiffe, 2 Bangerfreuger rund gwei Dubend Berftorer, 10 U-Boole, große Bilfefreuger und eine großere Bahl von Bach- und Batrouillenfahrzeugen, im gangen rund 85 000 Maumtonnen. Besonders bemertenswert ift, daß bas jeht versenfte Binienichiff bas britte ift, bas feit Ende Rovember 1916, alfo in noch nicht vier Monaten, burch unfere U.Boote vernichtet murbe. Gein Untergang beweift aufs neue, bag auch bie größten Rriegeichiffe weber burch bie eigenen Welchute noch burch Begleitfahrzeuge noch burch Baufen von Bidjadturs gegen unfere Il-Boote gefichert find. Erft recht gilt bies naturlich für bie viel ichmacher bewaffneten und langfameren Transportschiffe. Bir tonnen es ben Franzosen beshalb burchaus nachempfinden, wenn ber jungfte Berluft eines Schiffes von 15 000 To. ihr Migbehagen an der Salonifiexpedition, über die in letter Beit im Barlament in immer icharferen Musbruden hergezogen murbe, noch gewaltig

Die seindlichen Kriegsschiffverlufte. Mit der Bernichtung des französlichen Linienschiffes der "Danton"-Rlasse haben sich die Berluste unserer zeinde an Kriegsschiffen (ausschließlich hisskreuzer und hilfsschiffe) auf rund 850 000 Tonnen Wasserverdrängung erhöht. Das ist so viel Kriegsschiffstonnengehalt, wie Rusland und Japan zusammen genommen zu Beginn des Krieges besassen ober nur 60 000 Tonnen meniger als der Tonnengehalt der Plate der Bergen Tonnen weniger ale ber Tonnengehalt ber Flotte ber Ber-einigten Staaten, ber britigrößten ber Welt, ju Anfang bes

### Gewerbebetrieb und Hilfsdienst.

Rachbem bie Ginberufungen ber Dienftpflichtigen im valerlandischen Hilfsbienst begonnen haben, sind von zahlreichen Gewerbebetrieben Eingaben ersolgt, sie im Sinne
bes § 2 des Hilsbienstgesehes als vaterlandischen Hisbienst
zu bezeichnen. In dem genannten Gesche find bereits unter
§ 5 Rummer 1—10 diesenigen Beruse und Betriebe namhast gemacht, die als hilfsbienft zu gelten haben, und beren Angehörige von der Anmelbung und Registrierung befreit find. Aber biefe Berufe hinaus konnen noch einzelne Beiriebe burch besondere Enischeidung, aber ohne daß sie ein Anrecht darauf hatten, für triegswichtig nach § 2 des Gesestes bezeichnet werden. Diese Entscheidung sieht bei dem zu diesem Zwed gebildeten Ausschüffen der stellvertretenden Generalkommandos und beirifft nicht nur die Betriebe, fonbern auch die in bemfelben beschöftigten Bersonen, um festguftellen, ob beren Bahl bas Bedurfnis nicht abersteigt. Aberfteigt bie Bahl ber Betriebe bas Beburfnis, fo tonnen fie ftillgelegt merben.

Es ift gu beachten, bag bie Enticheibung aber bie Rriegewichtigfeit eines im Gefebe felbft nicht aufgefahrten Berufes ober Betriebes einzig und allein ben Musichuffen bei ben ftellvertretenben Generalfommandos obliegt und andere Stellen bafür nicht in Betracht tommen. Gin Musichluß ber Bedeutung als friegswichtiger Betrieb besteht an sich nicht, nur ift sie von ben maggebenben Stellen gutsuheißen. Als solche Beruse und Betriebe find im Reichstage ichon Beitungen, Speditionsgeichafte, Bantgeichafte uim. bezeichnet worben. Der Staatsjetretar Beifferich hat in der Bolfsvertreiung auch ichon gesagt, daß dem vorhan-benen Bedürfnis tunlichst enisprochen werden foll. Die größten Ansprüche hat heute das Baterland, und um seineiwillen muffen auch etwaige unvermeibliche Sarten er-

tragen merben.

### frühjahr 1917.

Die Beitung im Grabling.

Die Zeitung im Frühling.
Die beutsche Zeitung wird im jeht begonnenen Frühling
1917 vom Feldmarschall von hindenburg zur Höhe ber
Darstellung der Zeitereignisse gesührt werden. Das ist der
große Chefredatieur, der auch in der Technis ein Meister ist,
wie das "Umbrechen" der Westschalt zwischen Arras und
Royon beweist. Der läßt feine Lückendüßer und gestattet
fein Ablegen des Sazes, wenn er es nicht für gut besindet.
Er zeigt dem Gegner die Tatsache, und aus dem Vilde,
welches die Zeitung dann wiedergibt, mag der Feind sich
einen Bers auf das machen, was sommen soll. Dieser große
Mann ist nicht zu beitren, weder durch Ossensive im Westen,
noch durch Revolution im Osten oder umgesehrt.
Unter einem solchen Mitarbeiter sann es der beutschen

Unter einem folden Mitarbeiter tann es ber beutichen Presse nicht an Lesern sehien, und ihre Bahl soll zum neuen April-Quartal noch zunehmen. Alle, die im vaterländischen Hillsbienst, in Stadt und Land tätig find, haben nach vollbrachter Tätigkeit eine Stunde ber Erholung bei allem Reuen und Schönen. das der Taa bringt. Kriegsbericht und Heimbericht wechseln ab, in der Front wird, wie Tausende erwarten, bald das entscheidende Bort gesprochen, in Steuersachen wird vorläufig eine neue Wegestrecke über-wunden. Sie werden vielen schwer, benn die Kriegseinnahmen sind nicht überall gleich, aber alle wollen wir sie tragen, weil wir sie tragen mussen. If die Zeitung ein getreuer Ruser im Aushalten, so ist sie auch ein Ratgeber in allen prastischen Lebensangelegenheiten. Riemals war sie dem beutschen Bolle notiger und dem Baterlande dienstigter. So soll es auch bleiben. Es erübrigt noch ein Danswort an die Leser für die Rachsicht bet der durch die Bertehrserichmerniffe herbeigeführten Bergogerung. Erfreu-licherweife haben Boft und Gifenbahnen bas ichmerfte ichon abermunden, und ber Rormalguftand wird balb wieber Regel fein.

Die tragblirftige Mode. Die Mode ist wieder einmal etwas fratburftig, so daß es ihr nicht schaden könnie, zum Disstenst aufgerusen zu werden, denn auch ein Arbeitstag auf dem Kartosselader ist mit Poeste umgeben, weil doch die Liebe durch den gesättigten Magen gent. Aber wir wollen micht ungerecht fein, eigentlich ift nicht Frau Mobe frahburftig, sondern die, welche ihr Habit gemacht haben und tragen. Das weite Kleid ist ein Gegner ber Aufforberung gur Sparfamfeit in ber Stoffvermenbung und ein Feind der Bezugeicheine fnappen Dages. Mit ben meiten, b. h. unnotig weiten Rleibern tann bem Gelbbau nicht aufgeholfen werben, alfo burfte ein Sich-Beichen ungestraft eintreten tonnen. - Auch über die wieder recht breift geworbenen Guinabeln wird geflagt. In überfüllten Eisenbahn- und Strafenbahnwagen tann fie Schaben anrichten und ift fur jeden, ber bamit bebroht ift, recht unbequem. Es ift recht gut, wenn aber bas Ungemach bes Tages faltblutig fortgegangen wird, aber barum fann bie Rudficht auf unfere Mitmenichen bestehen bleiben, wir wollen fie nicht verwunden, weder mit hutnabeln, noch mit Bungenfpipen.

### Scheimereien vom Cage.

Die Reise der "Mowe". Die "Mowe" burch die Welten stiegt, — Sie silcht' im Dean, — Senth' in den tiessten Meeresgrund — So manchen Britenkahn. — Bon ihren Taten geht die Mar', — Schnell hin jum Themlesstrand, — Doch wohln auch die "Mowe stog, — Das blied dort unbekannt. — Gewis, das Rätiel war nicht leicht, — Drum talt war es nicht auf Drum toft man es nicht auf, - Bie fich auch brob be-Ropf gerbricht — All-Englands Schnüffler-Hauf. — Doch noch viel schwerer gibt's Bescheid, — Die Frage bleibt bestehn, — Weshalb lät seine Riesenstoit' — Lopb George noch nicht sehn? — Es rächte sich ber "Hungerkrieg". — Die "Wöwe" fliegt so leicht; — John Bull besam bas Zipperlein, - Daß er bie Gegel fireicht.

Georg Baulfen.

## Bekannimadjung.

Am 1. April 1917 treten bie nachftebenben Befannts machungen und Rachtragebefanntmachungen in Rraft:

1. Befannimadung Dr. W. II. 2700/2. 17. KRA. betr. Beidlagnahme baumwollener Spinnftoffe und Garne (Epinne und Webverbot).

Befannimadung Dr. G. 1023/2. 17. KRA. betr.: Sodftpreife für Raturrohr (Glangrohr) und Beiben.

Befanntmadning 92r. W. IV. 2000/2. 17. KRA betr.: Beichlagnahme und Beftands: erhebung bon Runfitwolle und Runfi:

Befanntmachung 92r. W.IV. 2500/2. 17. KRA betr.: Sochfipretje für Runfimolle aller

Radtragebetanntmadung Rr. L. 888/8. 17 KRA beir.: Sodftpreife und Beichlag: nahme von Leber.

Der genaue Wortlaut biefer 5 Befanntmachungen, beren Gingelbestimmungen für jeben burch fie Betroffenen von Bichtigfeit finb, wird in ber üblichen Beije burch Anschlag unb Abbrud in ben amtlichen Tageszeitungen veröffentlicht unb fann bei ben ganbrateamtern, Bargermeifter-Memtein und Polizeibeborben eingesehen merben.

Cobleng, ben 1. April 1917.

Kommandantur der Festung Coblenz-Ehrenbreitftein.

MbH. la 1 Mr. 4715/4734/4902 4903/4910/3, 17.

# Haarschmuck.

Empfehle mein teichhaltiges Lager in mobernen bur dbrochenen

Spangen, Bier: und Seitenfammen

in allen Farben gu ben

billigften Tagespreifen. 30 Außerbem mache ich lämtliche Reparaturen an Spangen, welche bei mir getauft finb, gu billigen Breifen.

Ferner bringe ich mein reichhaltiges Lager in

in empfehlenbe Gimnerung, auch febr geeignet für

Kommunion-Geichente

und verkaufe zu wirklich flaunend billigen Preifen. Barfamerie, Seifen, Saarfcmud- und Leber-maren-Befcaft. Telefon 744.

s. Boncelet





# Der Krieg ist eine heilige Sache!

In richtiger Erfenninis mahnt der Geiffliche feine Gemeinde an die Zeichnungs-Pflicht



Könntest In es verantworten, eine folde Mahnung unbeachtet zu laffen



enn je eine Sache uns heitig war, wenn je ein opjerooller Arleg geführt wurde um behre, große, jedem Deutschen in seinem innerften Deuten und Jühlen berührende Jiele, so ift es dieser Krieg. 36n ju gutem, unfere Jufunft sicherndem Ziele zu Ende zu führen, ist für Jeden oberfte Pflicht, nicht nur gegen fein Valerfand, sondern auch gegen feinen Gott. Die ersolgreichfte Wasse, die Bürger und Bauer, Arbeiter und Unternehmer, Angestellter wie Borgeschter, Mann und Fran, Jüngling und Jungstau in der Heimat in der Hand haben, das heilige Jiel dieses Krieges zu sichern, ist die möglichst einmülige Beteiligung aller Bollsschichten an der Kriegs-Unleihe. Mit ihr wollen wir den Willen bekunden, daß wir auch den lehten Psennig daransehen, daß sein materielles Opier uns zu groß ist, wenn es gilt, das Höchste zu erhalten und zu verteidigen was wir haben: die heimat, das Vaterland. Ihm wollen wir weihen, was wir an irdischen Gütern zu vergeben haben, auf seinen Alliac wollen wir alse Spargroschen, Kleines auf Kleines zusammenlegen auf das es ein Tieles gebe und einen weiteren, starfen Bansammenlegen, auf daß es ein Vieles gebe und einen weiteren, starken Baustein bilde in der neuen Kriegs - Linleihe, die wir als starken, unsiberwindlichen Damm gegen die Vernichtungswut der Feinde errichten wossen, steiner bleibe jurück, keiner denke, auf meinen Baufkein
kommt es nicht an, wo so Biese Steine zusammentragen. Nein, gerade

fo mußt Du denten, Dein Bauflein fonnte eine Lude bilden im großen Bau, und wenn viele joldjer Luden entflanden. wenn viele nachtoffig ihre Pflicht vergaffen, fo konnte das große Wert an Jefligkeit eintuffen, der deutiche Damm, der gegen seindlichen Anprall neuerdings errichtet werden soll mit der Kriegs-Anleihe, er könnte unvollständig und brüchig werden. Wo es sich um Heiliges handelt, muh jeder sein Genissen schaften und muß vor sich, seinen Angehörigen, seinem Cande und seiner Heimat bestehen können: "Ich habe meine Psticht getan! Ich habe zur Kriegs-Anleih e und damit dem Vaterlande gegeben, was in meinen Kräften stand!"

(Rundgebung bes Bereins Deutider Beitungo Berleger.)

# Bekanntmachung.

Um 2. Juni 1917, Rachmittags 2 Ufr follen an Berichtoftelle bie in Bogr belegenen,

ben Cheleuten Raufmann Jatob Rael Dümler und Jofefine geb. Rogtop bafelbft geborigen Grunbftude Flur 1 Parzelle 78 und 56 (2 Bohnhäuser, Rirdstraße 4)

öffentlich amangsweise verfteigert werben.

Grenghaufen, ben 30. Darg 1917.

Röniglices Amtegericht Söhr-Grenzhaufen.

# Holzverkauf.

Die Gemeinbe Rauort verlauft

am Donnerstag, ben 5. April,

nachmittage 11/, Uhr anfangenb, in ben Distrikten Buchholz und Gibsgrund

7 Rabelholaftamme, 2,9 674 Rintr. Buden Scheit u. Rnuppel, 3300 Buchen Bellen.

Rauort, ben 31. Mara 1917.

Der Bürgermeifter. MIImann.

# Holzversteigerung.

Mittwoch, ben 11. April 1917,

pormittage 10 Uhr anfangenb,

werben im hiefigen Gemeinbewalb

Distrikt Altebehang 13 625 Raummeter Buchen Scheit und Aniippelholz

öffentlich, meifibietenb verfteigert.

Roftbad, ben 2. Mpril 1917.

Der Bürgermeifter :

# Zeichnungen

# 6. Kriegsanleihe

Credit- u. Voridiuß-Verein zu Höhr e. G. m. u. H.

# Zimmermann'sche

Handelsschule

=== Coblenz ===

Handels- und höhere Handelsfachklassen

für beide Geschlechter. Beginn des neuen

Schuljahres:

24. April 1917.

Näheres durch Prospekt.

Gin

# Sunge

für leichte Arbeit gefucht. Beter 30f. Sofer,

> Gartenftrafe. Gin fleines

(Rehpinticher) augelaufen.

Die Abgabe erfolgt im "Bogelfang".

Kleines

(Sinterhaus),

mit 4 Raumen, eleftr. Rich evenil. mit Stallung und Bu erfragen in ber Groth. ba. Blattes.

Einen guten

binten auf ber Beibe 63 Ruth. groß, bat gu verfaufen

Walter Rlein, Grenzhaufen.

Ein

Rannenbäderlehrling für fofort gefucht.

Ru erfragen in ber Expeb-

Mehrere nen herge richtete Bohnungen mit reichl. Bubebor, (Reller Speicher, Sofraum, Bajdtade, Bleichplat, Trodenraum, Garten) an faubere, puntilia gohlenbe Mieter fofort gu per mieten. Raberes bei 3.

Botidert, Emfer-Straßt.